

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

Grunddaten

Name:	[REDACTED]
E-Mail-Adresse:	[REDACTED]
Jahr/Semester:	02.2014/02.2015
Ort, Land:	Windhoek/ Namibwüste, Namibia
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	Polytechnik of Namibia/ NamibRand Nature Reserve
Dauer des Aufenthaltes:	2 Semester
Variante:	<input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Bei der Beantragung des Studentenvisas wurden wir sehr von der Abteilung Internationales der Polytechnic of Namibia unterstützt. Es sind jedoch für dieses Visa sehr viele unnötige Dokumente und Untersuchungen nötig. Wir sammelten im Vorwege alle Dokumente zusammen und sendeten diese per e-Mail an die Abteilung der Polytechnic. Trotzdem dauerte es nach unserer Einreise Ende Januar noch bis April, bis wir unseren Pass zurück bekommen und ein einjähriges Visa eingetragen war.

Das Immatrikulieren an der Polytechnic war ein Selbstgänger, die Uni Hamburg und/oder die Polytechnic haben dieses für uns organisiert. An uns lag es dann nur noch die (überraschenden) Studiengebühren zu zahlen.

Mein Sprachniveau (B2.3) war für das Studium ausreichend. Es ist möglich Sprachkurse bei eigenem Engagement zusätzlich zu belegen, doch es war nicht notwendig und schwierig in den schon sehr vollen Uni-Alltag zu integrieren.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen? Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (Wo? Wie? Kosten?)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (Kosten? Essengehen? Mensa?)

Einen Platz im Studentenwohnheim zu erhalten ist nahezu unmöglich für einen Auslandsstudenten. Da die Plätze sehr knapp sind und zuerst an die Einheimischen vergeben werden.

Zuerst konnten wir bei einer Dozenten der Polytechnic etwas weiter ausserhalb der Stadt unterkommen. Später bin ich umgezogen und habe in Katutura in einem Haus gewohnt. Mein Zimmer und Bett habe ich mir mit einer zuerst Fremden und später Freundin geteilt. Das Haus hatte drei Räume und wir haben zu acht dort gewohnt. In zwei weiteren „Outside rooms“ haben noch zwei Frauen und zwei Kinder gewohnt. Wir haben alle zusammen das Bad und die Küche geteilt. Das Bad bestand aus einer Toilette (mit Wasserspülung), einer Badewanne (ohne Wasser), und einen Waschbecken, bei dem der Kaltwasserhahn funktioniert hatte. Später gab es nur noch Wasser in der Küche. Die Küche bestand aus einer Spühle, einem Wasserkocher und einer einzelnen elektrischen Kochplatte. Doch es war nie ein Problem das Bad und die Küche zu nutzen. Irgendwie hat sich immer alles problemlos zurecht geschaukelt. Das Zimmer von mir und meiner Freundin bestand aus einem Kühlschrank, einem Einbauschränk, einem Kingsize Bett und einem ein Meter breiten Gang ums Bett herum. Wie nahezu alle Häuser in Namibia war auch unser nicht isoliert. Im Winter war es sehr kalt und das studieren zuhause musste regelmäßig unterbrochen werden um sich auf der Straße in der Sonne aufzuwärmen. Für meine Unterkunft habe ich umgerechnet ca. 50€ gezahlt. Es ist jedoch auch möglich in einer Unterkunft nach "hamburger Standart" zu leben, zu hamburger Preisen.

In Windhoek ist es ausschließlich möglich sich mit seinem eigenen Auto oder mit dem Taxi fort zu bewegen. Fahrrad fahren ist, aufgrund der Fahrweise der Autos, sehr gefährlich und nicht zu empfehlen. Busse gibt es nur sehr selten und sie fahren morgens dreimal in die Stadt rein und abends dreimal raus. Sie sind also keine Alternative. Die Taxis sind Sammeltaxis. Eine fahrt kostet 10\$ (ca. 0,70 €).

Um druchs Land zu reisen ist es natürlich möglich mit seinem eigenen Auto zu fahren. Doch auch wenn man kein eigenes hat ist es recht einfach. In jedem Ort gibt es einen Platz an dem Kleinbusse und Privatautos auf Kundschaft warten. Wenn sie voll sind fahren sie los. So kann man für sehr wenig Geld und mehr oder weniger Komfort und Sicherheit durchs Land fahren. Windhoek-Numtoni (Etosha) kosten ca. 170N\$ (15€).

Ich habe vorort alles Bar gezahlt und regelmäßig mit meiner deutschen VISA Karte Geld abgehoben.

In Namibia hängt es sehr stark vom Lebensstiel ab, wie teuer es ist. Es ist möglich einen Lebensstandart zu führen wie in Hamburg, dann ist es auch ähnlich teuer. Es ist jedoch auch möglich in einer sogenannten „undokumentierten Siedlung“ (Katutura) zu leben und sich zu ernähren wie diese Menschen es tun, was die Lebenshaltungskosten sehr stark sängt.

Die Temperaturen sind im Sommer sehr hoch, doch die Luft ist trocken und somit ist es ganz gut auszuhalten. Im Winter hingegen wird es in Windhoek recht kalt. Nicht so kalt wie in Deutschland, doch für unisolierte Häuser zu kalt. Windhoek liegt bei ca. 1700m ü. N.N. was es auch noch einmal kälter mach. Draussen ist es kein Problem, doch dicke Hausschuhe, Mütze und Winterjacke sind im Haus schon angebracht.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen

- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die Polytechnic of Namibia ist in der Mitte der Innenstadt von Windhoek. Einkaufs- und Shoppingmöglichkeiten sind problemlos zu Fuß zu erreichen. Der Campus ist zweigeteilt doch in Fußreichweite. Die Gebäude und Infrastruktur sind in einem „afrikanisch guten“ Zustand. Es gibt die Möglichkeit Sprachkurse an der Polytech zu besuchen. Es liegt jedoch an einem selbst diese irgendwie zeitlich zu integrieren.

Das Internationale Büro ist sehr freundlich und hilfsbereit.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Wir konnten keine Kurse in der Polytechnic wählen. Da wir das erste Semester des Honours studiert haben und hier keine Wahlmöglichkeiten vorgesehen waren.

Die Unterrichtsform ist sehr anders zur mir bekannten Hamburgerart. Ich habe den Honours gemacht und in dieser Klasse waren wir nur 7 Studenten. Was eine sehr persönliche Beziehung zu den Dozenten mit sich bringt. Es wird deutlich, dass die Dozenten ein sehr großes Interesse an den Studenten und deren Weiterentwicklung haben. Die Unterrichtsart unterscheidet sich jedoch stark zu der des Bachelors. Hier ist der Unterricht sehr stark verschult und den Studenten steht keine Wahlfreiheit zur Verfügung.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Freizeitmöglichkeiten sind nicht sehr vielfältig. Es ist möglich seine Zeit in Unterschiedlichen Parks zu verbringen. Es gibt auch ein Kino, das immer mal wieder offen oder geschlossen ist. Sowie ein paar Museen und ein Theater. Ausserhalb der Stadt gibt es einige Wildfarmen für Touristen, die man auch als Tagesgast besuchen kann und empfehlenswert sind. Doch hierfür braucht man ein eigenes Auto. Die meiste Zeit habe ich jedoch mit Freunden zuhause oder in Bars verbracht.

In unserem Studium waren zwei mehrtägige Exkursion integriert, bei denen wir sehr viel gelernt und auch Spaß hatten.

III. Praktikum(*bei Kombivariante*)

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (*z.B. Visabestimmungen...*)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Mein Praktikum habe ich bei NamibRand Nature Reserve abgeleistet. Ich habe dort sehr viel gelernt und gerne gearbeitet und gelebt. Hauptsächlich habe ich Rangertätigkeiten übernommen. Dies bedarf ein wenig handwerkliches Geschick. Da ich die meisten Zeit im Feld verbracht habe konnte ich über die Dauer sehr viele Dinge beobachten, die ich zuvor an der Polytechnic oder Uni Hamburg gelernt hatte. Durch die Sprachbarrieren war es nicht immer einfach mit den Kollegen zusammen zu arbeiten. Nicht alle sprachen dort Englisch. Doch für mich waren die großen Kultur- und Sprachunterschiede ein sehr bereicherndes Erlebnis.

Es ist wohl möglich das Praktikum über die Polytechnic abzuwickeln, wenn man gleichzeitig ein Forschungsprojekt durchführt. Genaue Bedingungen müssten mit den Dozenten vor Ort geklärt werden.

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Persönlich hat mir der Aufenthalt in Namibia sehr viel gebracht. Ich habe gelernt wie einfach andere und auch ich selber leben können und trotzdem glücklich sind. Ich habe gelernt, dass ich meine Probleme und auch mich selber nicht immer so ernst nehmen sollte.

Fachlich war mein Studium an der Polytechnic eine absolute Erweiterung meines Horizontes. Das Studium Naturschutz passt ganz hervorragend mit meinem hamburgener Studium Geographie zusammen. Es gab nahezu keine Überschneidungen, doch es ergänzte sich perfekt.

V. Sonstige Hinweise

→ **Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)**

Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.</p> <p><input type="checkbox"/>ja <input checked="" type="checkbox"/>nein</p>
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<p><input type="checkbox"/>ja <input checked="" type="checkbox"/>nein</p>

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:
geo-int@geowiss.uni-hamburg.de

Vielen Dank!